

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906**

18.7.1906 (No. 241)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 18. Juli.

№ 241.

Erpedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Feittzelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verantwortlichkeit für irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

## Amtlicher Teil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** unter dem 7. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem bisherigen Reichsbevollmächtigten für Zölle und Steuern in Magdeburg, Geheimen Finanzrat Joseph Heimboldt das Ritterkreuz des höchsten Ordens des Verthold des Ersten zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** unter dem 10. Juli d. J. gnädigst geruht, dem bisherigen Reichsbevollmächtigten für Zölle und Steuern in Magdeburg, Geheimen Finanzrat Joseph Heimboldt, zum Uebertritt in den Reichsdienst die nachgesuchte Entlassung aus dem badischen Staatsdienste zu gewähren.

Im Einverständnis mit der Großh. Regierung ist der Großh. Geheime Finanzrat Erhard Noë bei der Zolldirektion zum Reichsbevollmächtigten für Zölle und Steuern in Magdeburg ernannt worden.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 16. Juli d. J. wurde Betriebsassistent Philipp Schlund in Mannheim-Rangierbahnhof nach Heidelberg und Betriebsassistent Friedrich Martin in Heidelberg nach Mannheim-Rangierbahnhof versetzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Parteitaktik.

Das, von uns bereits besprochene, Ergebnis der Reichstagswahl in Altena-Nierlohn hat eine Menge von Kommentaren angeregt. Die Stichwahl hat jedenfalls gezeigt, daß die Parteileitungen ihre Wähler nicht in der Hand hatten, und daß die konfessionellen Gegensätze zu groß waren, um selbst in einer auf den ersten Blick so günstigen Situation die Wahl eines Zentrumsmannes durch eine ausreichende Zahl protestantischer bürgerlicher Wähler zu ermöglichen. Das Nächstliegende wäre nun natürlich, daran zu denken, die Ursachen des Wahlausfalls beiseite zu räumen, um eine dauernde Festlegung der Sozialdemokratie in diesem Wahlkreise zu verhindern. Leider ist davon, daß die in Betracht kommenden Parteien aus den bösen Erfahrungen der letzten Tage etwas gelernt hätten, bisher kaum eine Spur zu entdecken. Die Freisinnigen haben, ohne sich mit den Nationalliberalen ins Benehmen zu setzen, ohne weiteres ihren Kandidaten Oberlandesgerichtsrat Dr. Müller auch als Kandidaten für die allgemeinen Reichstagswahlen im Jahre 1908 nominiert, und nationalliberale Organe erwidern bereits jetzt, daß ihnen diese Kandidatur nicht konviene, daß sie auch ihre Parteicheure hätten und auf Abtretung eines der beiden Mandate Altena-Nierlohn oder Hagen-Schwelm nicht verzichten könnten; kurz, es scheint, als sollte die Parteizerfahrenheit im Verfolg der Diskussionen über die letzten Wahlvorgänge womöglich noch größere Dimensionen annehmen, als bisher. Die gegenseitigen Rekriminationen zwischen Nationalliberalen und Freisinnigen über das größere Maß von Schuld an dem letzten Sieg der Sozialdemokraten dauern fort. Selbstverständlich liegt dem Freisinn schon mit Rücksicht auf die bevorstehende Wahl in Hagen-Schwelm, die ein examen rigorosum für die Lebensfähigkeit der Partei darstellt, viel daran, eine milde Note von der Zentrumsleitung für die Wahltaktik in Altena-Nierlohn zu erhalten. In diesem Bestreben wird der Freisinn allerdings von den Nationalliberalen wenig unterstützt, und auch die Zentrumspresse, die anfänglich wenigstens wie z. B. die „Köln. Volksztg.“ geneigt schien, mildernde Umstände in gewissem Umfange gelten zu lassen, scheint jetzt die Hauptschuld an dem Verlagen der bürgerlichen Wahlhilfe in Altena-Nierlohn den Freisinnigen und nicht den Nationalliberalen aufzubürden. Man findet das Konto des Freisinns um so stärker belastet, als man auf Seite des Zentrums diese Partei als seit Jahrzehnten tief in der Schuld des Zentrums stehend betrachtet, und es fehlt ferner nicht an Ausfällen, daß die freisinnige Partei sich seit dem Tode Richters vor allem unter dem Einfluß Müller-Meinings immer stärker in einen blinden Zentrumshaß veranlagt habe. Die „Freisinnige Zeitung“ gibt übrigens neuerdings zu, daß die Ursache der Niederlage des Zentrums vor allem zu suchen sei in den konfessionellen Gegensätzen, die in dem Wahlkreise von altersher vorhan-

den, seinerzeit durch den Pastor Thimmel gesteigert, neuerdings von den Sozialdemokraten zwischen Haupt- und Stichwahl geschürt worden seien. Die erste Folge der hieraus erwachsenen Mißstimmung des Zentrums gegen den Freisinn hat sich nun darin geäußert, daß die Wahlleitung der Zentrumsparthei in Hagen-Schwelm beschlossen hat, bei einer eventuellen Stichwahl zwischen Sozialdemokraten und Freisinnigen die Zentrumswähler nicht aufzufordern, für den freisinnigen Kandidaten zu stimmen. Dieser Beschluß eröffnet theoretisch verschiedene Möglichkeiten: entweder können die Zentrumswähler doch für den Freisinnigen stimmen oder sich der Wahl enthalten oder gar für den Sozialdemokraten stimmen. Wenn wir auch die dritte Eventualität für ausgeschlossen annehmen, so zeigt doch schon die Möglichkeit des Ausfalls der Zentrumswahlhilfe für den Freisinnigen in Hagen-Schwelm, wie gefährdet dies freisinnige Mandat durch den sozialdemokratischen Mitbewerber ist. Die in der „Köln. Volksztg.“ behandelte Ansicht, daß der Nationalliberale statt des Freisinnigen in die Stichwahl gelangt, in welchem Falle das Zentrum den Nationalliberalen eventuell unterstützen würde, scheint uns sehr schwach, fernermal der Freisinnige 1903 mit 10 572 dem Nationalliberalen mit 5786 Stimmen weit überlegen war. Ob aber in der Stichwahl die Unterstützung des Freisinnigen durch die nationalliberalen Wähler allein genügen wird, um seinen Sieg über den Sozialdemokraten zu sichern, ist recht fraglich. Die letzten Wahlgänge beweisen ohne weiteres, daß ein Sieg der beiden liberalen Parteien aus eigener Kraft zwar möglich, aber doch recht fraglich ist. Denn im Jahre 1903 haben im ersten Wahlgang erhalten: Zimm (Soz.) 13 870, Richter (fri.) 10 572, Fünde (natl.) 5786, Fünke (It.) 4526 Stimmen. In der Stichwahl fielen auf Richter 20 988, auf Zimm 15 018 Stimmen. Angesichts dieser Sachlage kann, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meint, nicht dringend genug an Zentrumswähler und Zentrumsleitung der Appell gerichtet werden, sich die klare Einsicht in politische Notwendigkeiten nicht durch grobe Fehler und etwaige konfessionelle Voreingenommenheit liberaler Wähler in Altena-Nierlohn trüben zu lassen und vielmehr eine edle Sache an denen zu üben, die sich nicht gescheut haben, der Umsturzparthei ein Mandat zu überantworten, dessen Erhaltung im bürgerlichen Besitzstand unbedingte Pflicht der Selbsterhaltung gewesen wäre. Daß die freisinnige Volkspartei für das Zentrum gegenüber der revolutionären Sozialdemokratie das kleinere Uebel ist, kann doch nicht zweifelhaft sein. Die jahrzehntelange Wahltaktik des Zentrums selber ist hierfür ein untrüglicher Beweis.

### Die neue Zusammensetzung der württembergischen Ständeversammlung.

SRK. Stuttgart, 17. Juli.

Die neue Zusammensetzung der württembergischen Ständeversammlung hat manche interessante Besonderheiten, so daß es sich lohnt, einen zusammenhängenden Ueberblick über das „neue Recht“ zu geben. Außerlich greifen die Veränderungen am tiefsten ein bei der Ersten Kammer, die unter Ablegung ihres seitherigen Namens einer „Kammer der Standesherrn“ die neue, seither schon der Abkürzung wegen gebrauchte Bezeichnung nunmehr von Verfassungswegen annimmt, während die Zweite Kammer ihre seitherige Benennung „Kammer der Abgeordneten“ noch in Klammern, also wahlweise fortführen darf. Die Erste Kammer nun setzt sich zusammen wie folgt: 1. Aus den Prinzen des königlichen Hauses, deren es gegenwärtig vier sind, nämlich Herzog Philipp von Württemberg und seine drei Söhne: Herzog Albrecht, Herzog Robert und Herzog Ulrich (katholische Linie des königlichen Hauses). 2. Aus den Häuptern der standesherrlichen Familien (einschließlich zweier erblich Ernannten), derzeit 19 Mitglieder, und demnächst wohl wieder 20, da der jetzige Fürst zu Dettingen-Wallerstein, dessen Vater kurz vor seinem Tode sein Landstandschaftsrecht in Aufsehen erregender Weise aufgegeben hat, sich wieder in die württembergische Staatsangehörigkeit hat aufnehmen lassen, sonach nur noch die Guldigung zu leisten braucht, um wieder in die Erste Kammer eintreten zu können. Die neue Bestimmung, wonach die standesherrlichen Mitglieder einen Wohnsitz im Deutschen Reich haben müssen, hat den Fürsten von Windischgrätz, vormaligen österreichischen Ministerpräsidenten, mit dem Verlust seines württembergischen Landstandschaftsrechts bedroht.

(Mit einer Landtaasbeilage.)

der Fürst hat sich aber, unwiderprochen gebliebenen Nachrichten zufolge, auf seiner Besitzung Eglofs im Oberamt Wangen (Oberschwaben) alsbald einen Wohnsitz im Sinne des Gesetzes gesichert. Zehn von den 19 standesherrlichen Mitgliedern besitzen Landstandschaftsrechte auch in anderen deutschen Bundesstaaten, teilweise auch in Oesterreich. Den standesherrlichen Mitgliedern steht das Recht zu, sich in Verhinderungsfällen durch Agnaten vertreten zu lassen. 3. Aus höchstens sechs vom König auf Lebenszeit ernannten Mitgliedern. Diese Höchstzahl erhöht sich insoweit, als Landstandschaftsrechte standesherrlicher Familien auf andere Weise als durch freiwilligen Entschluß dauernd wegfallen. 4. Aus acht Mitgliedern des ritterschaftlichen Adels, die von den immatrikulierten Besitzern oder Teilhabern der Rittergüter des Königreichs aus sämtlichen Mitgliedern ritterschaftlicher Familien gewählt werden. Dieser Wahlkörper umfaßt zurzeit etwa 180 Personen. 5. Aus den Vertretern der Kirchen, nämlich: a. der evangelischen Kirche: Präsident des Konsistoriums; Präsident der Evangelischen Landessynode, welcher letzterer damit zum erstenmal zu einem Landstandschaftsrecht gelangt und auf diesem Wege indirekt eine verfassungsmäßige Bestätigung gewinnt (die Landessynode beruht nur auf königlicher Verordnung); zwei Generalsuperintendenten (Prälaten), die von der Gesamtheit der sechs Prälaten aus ihrer Mitte gewählt werden; b. der katholischen Kirche: Vertreter des bischöflichen Ordinariats (Landesbischof nebst Domkapitel), von dem Ordinariat gewählt, sowie ein katholischer Dekan, gewählt von seinen Amtsgenossen. 6. Aus je einem Vertreter der Landesuniversität in Tübingen und der Technischen Hochschule in Stuttgart, welche letztere damit erstmals Landstandschaftsrechte erlangt. 7. Aus zwei Vertretern des Handels und der Industrie (Handelskammern), zwei Vertretern der Landwirtschaft (Landwirtschaftliche Bauverbände, später Landwirtschaftskammern) und einem Vertreter des Handwerks (Handwerkskammer), ernannt von der Krone auf Grund von Vorschlagswahlen der in Klammern beigefügten Berufsverbände. — Alle diese Bestandteile zusammen ergeben eine Kammer von 50 Mitgliedern.

Die Zweite Kammer besteht: 1. Aus je einem Abgeordneten der (63) Oberamtsbezirke. 2. Aus sechs Abgeordneten der Stadt Stuttgart und je einem Abgeordneten der sechs weiteren „guten Städte“ (Tübingen, Ludwigsburg, Ellwangen, Ulm, Heilbronn und Reutlingen). 3. Aus 17 Abgeordneten zweier Landeswahlkreise, von denen der eine (Neckarkreis und Jagstkreis) 9, der andere (Schwarzwaldkreis und Donaukreis) 8 Abgeordnete wählt — macht zusammen 92 Abgeordnete. Die sechs Abgeordneten der Stadt Stuttgart sowie die 17 Abgeordneten der zwei Landeswahlkreise werden nach dem Grundsatz der Listen- und Verhältniswahl gewählt, und zwar erfolgt die Proportionalwahl für die sechs Stuttgarter Abgeordneten am gleichen Wahltage, wie die Wahl der Abgeordneten der übrigen „guten“ Städte und der Oberamtsbezirke, die Proportionalwahl für die 17 Abgeordneten der zwei Landeswahlkreise dagegen, an welcher die Stuttgarter Wählerschaft auch wiederum teilnimmt, einige Wochen später. Zwischen hinein erfolgen die etwa notwendig werdenden zweiten Wahlgänge bei den Wahlen in den Oberamtsbezirken und Städten; dieser zweite Wahlgang ist nicht mehr die Stichwahl alten Systems zwischen den beiden Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, sondern eine völlig unbehinderte zweite Wahl, bei welcher somit auch neue Kandidaten auftreten können, bei welcher aber nunmehr die relative Mehrheit entscheidet, während beim ersten Wahlgang absolute Mehrheit erforderlich wird. — Eine Aenderung ihres Aussehens wird die Zweite Kammer auch insofern erfahren, als künftig die Sitzordnung der Regelung durch die Geschäftsordnung überlassen ist. Dies wird voraussichtlich zur Folge haben, daß sich das Haus nach Fraktionen zusammenfindet, während bisher die Abgeordneten ihre Plätze nach einer Ordnung einzunehmen hatten, bei der die gewählten Abgeordneten dem Alter nach gesetzt waren, so daß der Fraktionsverband äußerlich nicht in die Erscheinung trat.

### Handelsverträge.

A Berlin, 16. Juli. Ueber Vorbereitungen zum Abschluß von Handelsverträgen mit Auslandsstaaten werden in letzter Zeit von einigen Zeitungen Mitteilungen verbreitet, die auf große Zuverlässigkeit Anspruch nicht erheben dürfen. Weshalb beispielsweise die Mit-

teilung verbreitet wurde, daß gegenwärtig lebhaftere Arbeiten zwecks Abschluß eines Handelsvertrages mit Norwegen stattfinden, ist nicht ersichtlich, zuständige Regierungskreise wissen davon nichts. Eher würde man schon eine richtige Mitteilung geben, wenn man von Vorbereitungen für einen etwaigen Handelsvertrag mit einem anderen nordischen Staate spräche, aber auch hier liegen die Dinge noch lange nicht so, daß auch nur mit einiger Sicherheit vorauszusagen wäre, daß Aussicht vorhanden ist, es würde zu Verhandlungen über einen solchen Vertrag tatsächlich kommen. Am meisten werden gegenwärtig die zuständigen behördlichen Stellen von der Schaffung der Grundlagen für die Verwandlung der mit Spanien und Nordamerika abgeschlossenen Provisorien in endgültige Handelsabkommen in Anspruch genommen. Dabei drängt die spanische Angelegenheit naturgemäß noch mehr als die nordamerikanische, weil das Provisorium mit jenem Lande bis zum Ende 1906, das mit diesem bis Mitte 1907 läuft. Spanien hat ja an verschiedenen Stellen die Säge seines neuen Tarifs, deren Feststellung auf übertriebenen Wertschätzungen der betreffenden Waren beruht, ermäßigt, jedoch auch so hat es immer noch nicht einen die deutschen Interessen in der nötigen Weise berücksichtigenden Minimaltarif geschaffen. Es wird nicht leicht sein, auf dieser Unterlage zu einer Verständigung zu gelangen. Jedenfalls sind die Arbeiten bezüglich Spaniens und Nordamerikas diejenigen, die auf dem handelspolitischen Felde im Vordergrund stehen. Die Vorbereitungen wegen Abschluß eines neuen Vertrages mit Argentinien, das gegenwärtig bekanntlich mit Deutschland im Meistbegünstigungsverhältnis steht, scheinen in den Hintergrund gedrängt zu sein. Wenn übrigens hier und da als Grund für die Hingögerung dieser Vorbereitungen angegeben wird, Argentinien würde zum erstenmale einen Tarifvertrag abschließen, so liegt hier ein Irrtum vor. Argentinien hatte bereits einmal und zwar mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika einen Tarifvertrag vereinbart, er wurde aber von dem letzteren nicht ratifiziert. Wie hier die Dinge sich entwickeln werden, ist vorläufig nicht abzusehen. Jedenfalls wird auch jetzt und in der nächsten Zeit auf handelspolitischem Gebiete innerhalb der Regierung eifrig gearbeitet, ob es aber in der nächsten Tagung zu Vorlagen an den Reichstag kommen wird, ist, wie wir schon früher auseinandergesetzt haben, fraglich, da die Entscheidung nicht von der deutschen Regierung allein abhängt.

### Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

\* Hamburg, 17. Juli. In einer gestern abgehaltenen Versammlung, die bis nach Mitternacht dauerte und einen sehr erregten Verlauf nahm, wurde der Zustand der Bauarbeiter für beendet erklärt. Auf einigen Bauten, deren Unternehmer die Forderungen der Arbeiter nicht bewilligten, bleibt die von diesen verhängte Sperrre noch bestehen.

\* Lemberg, 16. Juli. Der Feldarbeiterausstand breitet sich immer mehr und mehr aus. In vielen Gemeinden trugen zum Ausbruch des Streikes wesentlich die ruthenischen Pfarren bei. In den Ortschaften, in denen Ruhestörungen und gewalttätige Behinderungen der Arbeitswilligen zu befürchten sind, ist Militär einquartiert worden.

### Aus dem englischen Parlament.

(Telegramme.)

Der Ausfall des englischen Flottenbesuchs in der Dniep.

\* London, 16. Juli. Unterhaus. Unterstaatssekretär Anniman beantwortet in Vertretung Sir Edward Greys die Frage, betreffend den Besuch der britischen Flotte in den russischen Häfen wie folgt: Es ist uns von Seiten der russischen Regierung nahe gelegt worden, daß mit

Rücksicht auf die politische Lage in Rußland das Erscheinen von Kriegsschiffen fremder Mächte in den russischen Häfen zu Agitationen und Zwischenfällen im Zusammenhang mit der inneren Lage Rußlands Anstoß geben könnte. Deshalb ist der Beschluß gefaßt worden, daß die Kreuzfahrt nicht in der beabsichtigten Weise durchgeführt werden soll. Die Regierung bedauert sehr, daß der Besuch verschoben werden muß, umso mehr, als sich Schwierigkeiten ergeben würden hinsichtlich der Umgestaltung des Planes für den übrig bleibenden Teil der Kreuzfahrt. Aus letzterem Grunde ist beschlossen worden, die geplante Kreuzfahrt nach der Ostsee ganz aufzugeben, auch die Besuche in anderen Häfen.

### Das Weißbuch über Ägypten.

\* London, 16. Juli. Im Parlament gelangte das Weißbuch über den türkisch-ägyptischen Grenzstreit zur Verteilung. Bei der Besprechung des Einflusses der panislamitischen Presse spricht Cromer in einer Depesche an Sir Grey die Ansicht aus, daß wohl keine Zeitung der Welt ihr in Lügenhaftigkeit und Falschheit der Darstellung gleichkomme, daß man sie aber am besten gegenwärtig gewähren lasse, und es der Zeit, sowie den Tatsachen, wie diese sich in Wirklichkeit ereignen haben, überlasse, die Deffektivität in Ägypten von dem Wahnsinn derer zu überzeugen, welche den Panislamismus predigen. Sollte aber die Presse die öffentliche Ruhe ernstlich gefährden, so würde es Pflicht der Regierung sein, Repressivmaßnahmen zu ergreifen. Der Schluß, der auf alle Fälle gezogen werden müsse, sei vollauf klar, nämlich die stetige Vermehrung der britischen Besatzungstruppen auf Kosten des ägyptischen Schatzamtes. In einer Depesche vom 14. Mai an den Staatssekretär Sir Edward Grey sagt der englische Votschaffer in Konstantinopel, O'Connor, der französische Votschaffer unterstützte seine Vorstellungen bei der Pforte energisch. Der russische Votschaffer Sinowjew sprach sofort seine Bereitwilligkeit aus, O'Connor jede Unterstützung zu gewähren, die er verlangen würde. Der italienische Geschäftsträger trat bei dem Hochverweil für die Bewilligung der englischen Forderungen ein. Der deutsche Votschaffer verweigerte O'Connor, er ließ die Pforte wissen, daß die Besetzung Tabaks durchaus unangebracht war. — Bei der Konferenz der fremden Vertreter wegen der Frage der Prozentigen Zollerhöhung, beglückwünschte Herr Marshall von Vieberstein O'Connor warm zu seinem Erfolg in den Verhandlungen mit der Pforte. Auch der österreichisch-ungarische Geschäftsträger äußerte sich sympathisch über das Vorgehen O'Connors.

### Zur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

Die Reichsduma.

\* St. Petersburg, 16. Juli. Von der Reichsduma wurden zu Vertretern auf der in London stattfindenden Interparlamentarischen Friedenskonferenz gewählt: Professor Maxim Kowalewsky von der demokratischen Partei, Moditschew, Ostrogorsky, Soltschin und Professor Wassiliew von der Partei der konstitutionellen Demokraten; Madjin von der Arbeitergruppe. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung ergreift der Gehilfe des Ministers des Innern, Matarow, das Wort, um in ausführlicher Rede 83 von der Duma eingebrachte Interpellationen zu besprechen. Der Redner wird durch Rufe: „Genug! Nichttrill!“ und andere, unterbrochen. Als Matarow sein Recht auf Redefreiheit geltend macht, ruft der Präsident, durch Klingeln die Ruhe wieder herzustellen; der Lärm dauert jedoch an und Matarow beendet seine Rede unter Zwischenrufen.

\* St. Petersburg, 16. Juli. Der Minister des Innern wies, wie die „Wost. Zg.“ meldet, in scharfer Form nochmals alle Gouverneure an, im Notfalle durch Repressalien zu verhindern, daß die Bauern mit den vielfach nach der Provinz reisenden Mitgliedern der Reichsduma in Verbindung kommen.

\* St. Petersburg, 17. Juli. Seine Majestät der Kaiser hat durch allerhöchsten Befehl vom 15. Juli das siebente Reservebataillonregiment seiner unterm 19. April 1902 verliehenen Standarte für verlustig erklärt.

\* Moskau, 16. Juli. Der Bäckerstreik dauert fort. — Unter den Arbeitern der städtischen Wasserwerke gärt es. Die Wasserleitung funktioniert unregelmäßig. Man spricht von einem unmittelbaren bevorstehenden Generalstreik. Die Polizei fordert die Einwohner auf, sich mit Wasser und Lebensmitteln zu versorgen.

\* Odesa, 16. Juli. In den letzten Tagen haben sich die Ernteaussichten infolge des unaufhörlichen Regens bedeutend verschlechtert. — Der Streik der Hafnarbeiter dauert fort. Die Kohlenauslader traten, um ihre Soli-

darität mit den Streitenden zu bezeugen, ebenfalls in den Ausstand.

### Russische Bündnispläne.

# Der Frage, ob Deutschland oder England der bessere Alliierte Rußlands wäre, widmet, wie man uns aus Petersburg schreibt, eines der vornehmsten russischen Tagesblätter, „Slowo“, einen Deutschland gegenüber freundlich gehaltenen Leitartikel, der um so überraschender wirkt, weil die Sympathien der russischen Volkspresse sich Deutschland nur sehr selten zuwenden. England — so führt das Blatt aus — ist mit Japan für 30 Jahre vertragsmäßig verbunden; folglich hat das großbritanische Königreich seine Machtlage im fernem Osten sichergestellt. Was will denn England durch die Allianz mit Rußland gewinnen? Es will sich in Zentralasien vor der Ueberhandnahme der russischen Gefahr schützen, denn England weiß, daß dort sein schwächster Punkt liegt. Ebenso ist man sich in England auch dessen bewußt, daß Rußland in Tibet, trotzdem sein Prestige ein wenig gelitten, gleichwohl eine starke Bedeutung hat; wie andererseits England fast gänzlich außer Stande ist, im Falle eines Krieges seine wertvollen Kolonien vor jedem fremden Eingriff zu bewahren; deshalb will der Briten mit Rußland Freundschaft schließen. Viele russische Politiker sind der Meinung, daß es für Rußland vorteilhaft wäre, auf dieses Bündnis einzugehen. Allein wir finden der Ansicht, daß es für Rußland von erheblich besserer und entscheidender mächtigerer Bedeutung wäre, ein Bündnis mit Deutschland abzuschließen. Im fernem Osten entsteht dadurch ein bedeutames Gegengewicht gegen die englisch-japanische Allianz. Rußland bliebe für England eine stete Drohung in Mittelasien. In Europa ist Rußland durch seine wirtschaftlichen Beziehungen gebunden. Die Entwicklung der russischen Industrie, wie des russischen Handels ist vielfach von Deutschland abhängig. Deutschland hat während des Krieges seine Loyalität und Freundschaft gegen Rußland bewiesen, während England in Fragen der Neutralität zumeist seinem japanischen Freunde Beistand gewährt hat. Was aber die Politik Deutschlands in Persien und auf dem Balkan betrifft, so war diese stets von der Zustimmung Rußlands — stillschweigend oder in aller Form — begleitet.

### Marokko.

(Telegramme.)

\* Madrid, 17. Juli. Der italienische Gesandte in Tanger, Malunji, traf heute hier ein und überreichte dem Minister des Auswärtigen das in Fez vom Sultan von Marokko unterzeichnete Protokoll der Konferenz von Algésiras.

\* Tanger, 16. Juli. Die Angheralente entsandten eine Abordnung zu Kaisuli, um gegen die zwischen der marokkanischen Regierung und Frankreich getroffenen Vereinbarung zu protestieren, wonach das Demontieren ermorbeter Franzosen Charbonnier sich auf ihrem Gebiete erheben soll. Sie würden das als eine schwere Beleidigung ansehen und erklärten, daß sie die Errichtung des Denkmals um jeden Preis verhindern würden.

### Großherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 17. Juli.

\*\* Großherzogliche Hof- und Landesbibliothek. Das Jahrgangsverzeichnis für 1905 — Band 34 des Katalogs, enthaltend alphabetisches Titelverzeichnis, Uebersicht nach Fächern und Sachregister — ist erschienen und kann durch jede Buchhandlung vom Verlag (E. Winter in Heidelberg) zum Ladenpreis von 50 Pf., gegen Voreinsendung von 60 Pf. auch unmittelbar vom Bibliothekdiener postfrei bezogen werden.

\* Jubiläumsausstellung für Kunst und Kunstgewerbe (Karlsruhe 1906). Von den Vorarbeiten hat sich bis jetzt äußerlich wenig bemerkbar gemacht. Nachdem nun der Durchbruch vom Palastgarten nach der Kriegstrasse erfolgt ist und ein modernes Holztor den künftigen Eingang erkennen läßt, zeigt sich, wenn dies geöffnet ist, den neugierigen Blicken aus-

### Uralische Reichtümer.

Von J. v. A.

(Nachdruck verboten.)

Das europäische Rußland hat zwei bedeutende Gebirgszüge, beide an der asiatischen Grenze. Jeder von beiden eine Schatzkammer. Der Kaukasus — das Land der russischen Romantik. Der große Ruschkin schöpft mit beiden Händen aus dieser Schatzkammer. . . . Man lese nur die Werke der russischen Romantiker, die Memoiren eines Helden unserer Zeit, den „Dämon“, den „Kaukasischen Gefangenen“, den „Springbrunnen von Baghisch-Sarai“ . . . Und die russische Malerei, . . . und Rubinstein? — Kaukasus ist das gelobte Land der russischen Kunst! —

Der Ural — ein großer Sesam. Unermeßliche Reichtümer funkeln und schimmern im Schoße des alten, abbröckelnden Gebirges und warten auf den Erlöser. —

Ein Bauer findet an den Wurzeln eines vom Sturme gestürzten Waldriesen grünleuchtende Smaragdtristalle. — Man stellt genaue Nachforschungen an — zahlreiche Smaragdgruben werden eröffnet. Der Zar ist Besitzer. — Siebzig Jahre vergehen. — Die Erfolge sind wenig befriedigend. Eine englische Gesellschaft, die New-Esmeralds Co., erhält die Konzession. Mit viel Kapital, Methode und Ausdauer wird die Ausbeutung auf ganz andere Bahnen geleitet. —

Das Gold wurde schon unter Peter dem Großen im Ural gegraben und gewaschen. — Die Demidows, die Fürsten des Urals, sind die Entdecker und Pioniere. Die

Goldproduktion des Ural wächst von Jahr zu Jahr. Gewaltige Schätze werden gehoben; innerhalb 40 Jahren erhebt der Staat nur von Privatwerken 67 Millionen Rubel an Steuern. Es bleiben noch die zahlreichen, dem Staate gehörenden Goldminen. Gegen 1860 wird Rußland das dritte Goldland der Erde. Heute steht es mit der Goldproduktion im Ural nicht besonders gut; seit 1892 ist sie im ständigen Fallen begriffen. . . . Die Gründe sind schwer zu erklären. Nicht, daß der Goldreichtum verfiel. . . . Aber falsche Ausbeutungsmethoden in Anbetracht der prozentual geringen Goldhaltigkeit, ungeeignete Maschinen, Raubwirtschaft, oneröse Besteuerung, Mangel an Arbeitskräften, schlechte Verkehrswege, . . . wer weiß, was noch alles mehr. —

Und Platin? — das par excellence russische Mineral. 95 Prozent der Gesamtproduktion an Platin in der ganzen Welt fallen auf den Ural. Das bishen, das Kolumbien, Borneo oder die Vereinigten Staaten liefern, kommt kaum in Betracht. Wenn man bedenkt, daß das vielbegehrte Platin seit 1892 von 500 Rubel pro Pud rohen Platin auf 13 000 Rubel gestiegen ist. Und die chemisch wertvollen Abfälle bei der Bearbeitung: Iridium, Rhodium, Palladium, Ruthenium, Osmium. . . . Die meisten Platinfelder sind im Besitz der Russen, aber trotz alledem beherrschen die Russen nicht den Platinmarkt. Der Herrscher ist ein Londoner Haus, Johnson Matthey. Man könnte darüber eine moderne Ballade schreiben. . . . Wie ein gewaltiges Ungeheuer liegt der englische Riese auf den Platinschätzen der Welt. — Ein moderner Fajner — und freut sich seiner Macht. Die da in den Eingeweiden der uralischen Erde am Nibelungenschatz des britischen Herrn

arbeiten, müssen tun, wie er will. Allein siehe da, es erhebt sich ein Ungeheuer, das unerschrocken den Weg betritt, auf dem französische Milliarden in den Bauch der russischen Wolochs wandern. — 22 Millionen Franken. Die beiden Riesen begegnen einander; sie fuchteln mit ihren goldenen Keulen und meinen damit das Platin. . . . Fajolt contra Fajner! Société Industrielle du Platin à Paris (gegründet im Jahre 1898) gegen das altfelsenfeste Londoner Haus Johnson Matthey. Wird Platin fliehen? Zunächst flieht Gold. . . . Die Preise steigen von 7000 Rubel pro Pud Platin auf 13 000 Rubel. Johnson-Fajner ist aber wohl gerüstet zum Kampf. Er hat einen Vertrag mit dem mächtigen Hause Demidow abgeschlossen, hat Beziehungen zu der Colleygruppe und kauft das gestohlene Platin auf (Platin wird nämlich in großen Maßstäben von den Arbeitern der uralischen Bergwerke gestohlen). Außerdem kennt er aufs genaueste alle Geschäftsgeheimnisse des Platinmarktes und der Platinfabrikation. Er besitzt, sozusagen, die Tarnkappe. Eine Verständigung erscheint ratsam. Ein lebendiger Hund ist doch schließlich besser, als ein toter Löwe, sagt Herr Fajner und Fajolt reichen sich die Hände und verdecken die goldenen Keulen hinter den breiten Rücken. Arbeit ist getrotzt weiter, liebe russische Produzenten! Auf die Platinschätzen liegen jetzt zwei Riesen: Fajolt und Fajner!

Die Russen verstehen nicht ihre eigenen Reichtümer; sie haben weder Unternehmungslust, noch Ausdauer. Ja, wenn alles obenaufläge, wie die berühmte Smaragde, oder die Amethyste in den 75 kaiserlichen Gruben, von denen jetzt nur 9 im Betrieb liegt, weil das

schon ein Teil der Ausstellungsarchitektur. Zwischen den Eingangsbauten sieht man in ein vertieftes Gartenparterre mit Zierbrunnen und zu beiden Seiten dieser Anlage führen die Wege in den für die Raumkunst errichteten Gebäudekomplex. In diesem selbst herrscht zurzeit jene forcierte Tätigkeit, wie sie bei solchen Unternehmungen den letzten Tagen vor dem Fertigwerden eigen ist. Die Abteilung für Kunst ist bereits vollständig fertiggestellt; dagegen sind in den Räumen, in welchen die Wohnungseinrichtungen ihren Platz finden, die Arbeiter zurzeit noch mit dem Aufbau ihrer Arbeiten beschäftigt. Um am Tage der Eröffnung ein vollständig fertiges Bild der Ausstellung geben zu können, ist (wie schon mitgeteilt) der ursprünglich auf 21. Juli angelegte Eröffnungstermin nunmehr endgültig auf Samstag den 28. Juli verlegt worden.

**Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 12. Juli.** Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Ellert. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Rudmann. — Der Goldarbeiter W. Schuster in Wilkingen machte am Nachmittag des 17. Oktober vorigen Jahres mit dem Maurer Karl Nonnenmacher aus Königshausen eine Bierreise, auf der sie verschiedene Wirtschaften in Forstheim und Jüplingen besuchten. Auf dem Abends über Erfingen angetretenen Heimwege begannen die Folgen des Alkoholgenusses bei Schuster sich in hartem Maße bemerkbar zu machen. Kurz vor Erfingen fühlte der angetrunkene Schuster sich unwohl, weshalb er sich an eine Mauer anlehnte. Diesen Augenblick benützte sein Begleiter, um sich an ihn heranzumachen und ihm aus der Westentasche 3 M. zu entnehmen. Nonnenmacher hatte sich heute wegen Diebstahls im Rückfalle zu verantworten. Er wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Baden, 16. Juli.** Der kaiserlich russische Votschafter in Paris, Erz. v. Nelidom, ist zu längerem Kurzaufenthalt mit Bedienung hier eingetroffen.

**Badenweiler, 16. Juli.** Seine königliche Hoheit der Großherzog sandte an den hiesigen Bürgermeister ein Telegramm, in welchem er sein Bedauern ausdrückt, daß es ihm nicht möglich war, den Bürgermeister noch persönlich zu sprechen. Weiter heißt es, der „Preisgauer Jg.“ zufolge, in dem Telegramm: „Ich komme auf diesem Weg zu Ihnen, um den Dank der Großherzogin und von mir zum Ausdruck zu bringen für alle Kundgebungen treuer Gefinnungen, welche die Gemeinde Badenweiler uns bei unserer Anwesenheit in so freundlicher Weise gewidmet hat, und für alle feierlichen Veranstaltungen, welche für unsern Sohn stattgefunden haben. Die Erinnerung an unseren Aufenthalt in Ihrer Gemeinde wird uns stets von besonderem Wert sein.“ Die Fremdenliste wies am 11. Juli 1181 amehende Kurgäste auf. Die Gesamtfrequenz betrug bisher gegen 3000 Personen (gegen das Vorjahr 500 Personen mehr).

**Kleine Nachrichten aus Baden.** Gestern morgen wurde im Gögginger-Kloster überberg bei der Poststation der Linie Friedrichseld-Heidelberg ein Reisender vom Zuge überfahren und sofort getötet. Wie man hört, ist es ein Reisender aus Hamburg, welcher in Friedrichseld den Zug verließ und nun auf dem Bahngebiet nach Heidelberg laufen wollte, um dort Anschluss zu erreichen. — Am Samstag nachmittag fiel der ledige Friedrich Spring aus Feudenheim, welcher mit dem Schlepper unentgeltlich von Mannheim nach Heilbronn kommen wollte, aus Unvorsichtigkeit bei der Redarwürfeln in den Neckar und ertrank. — Seit Samstag tagt in Forstheim der erste Verbandstag des Verbandes deutscher Großkisten des Edelmetallgewerbes. Die Sitzungen am Samstag und Sonntag waren inneren Angelegenheiten des Verbandes gewidmet. Der Verband, der jetzt nahezu 100 Mitglieder zählt, wählte sein bisheriges Präsidium wieder und bestimmte als Ort des nächstjährigen Verbandstages Berlin. Gestern fanden die öffentlichen Beratungen statt. — Am 8. und 9. Oktober findet in Forstheim die ordentliche Generalversammlung des Badischen Lehrervereins statt. — Der Gipserausstand in Lehr ist beendet. Der Stundenlohn wurde auf 55 Pf. und vom 1. Januar 1907 ab auf 58 Pf. festgesetzt. — In Niederbosenbach (N. Sickingen) rief das anderthalb Jahre alte Töchterchen des Landwirts Burtart eine mit heißem Wasser gefüllte Pfanne vom Herd und verbrühte sich daran, daß es starb. — Zum Landesfeuerwehrtage in Waldshut am 4. bis 6. August sind bisher 100 Feuerwehren mit 1214 Teilnehmern angemeldet. Für die Ausstellung sind 20 Aussteller gemeldet. Der Feuerversicherungswert der Objekte beträgt 50 000 Mark. — Vom Bodensee wird gemeldet: In der Ostschweiz ist starker Bitterungssturz eingetreten. Bis auf 1500 Meter herab liegt Neuschnee. In den Allgäuer Bergen hat es ebenfalls geschneit. — Das Schloß Salenfein bei Mannenbach (Schweiz) ist um den Preis von 150 000 M. aus dem Besitz der Brüder von Herder — der Nachkommen Joh. Gottlieb v. Herder — in den des Herrn v. Timpler in Berlin übergegangen. — Der neue schweizerische Dampfer „Albin“, der gegenwärtig in der Romanshorner Werft liegt, geht seiner Vollenbung entgegen. Er wird am 1. August d. J. in Kurs treten und das größte schweizerische Bodenseeschiff werden.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

**Digermulen, 17. Juli.** Seine Majestät der Kaiser ist an Bord der „Samburg“ gestern vor Digermulen eingetroffen. Das Wetter ist regnerisch. An Bord alles wohl.

**Berlin, 17. Juli.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende von Potsdam, den 13. Juli datierte, von dem Kronprinzen und der Kronprinzessin unterzeichnete Kundgebung: Aus Anlaß der Geburt unseres Sohnes ist der Kronprinzessin, meiner Gemahlin, und mir aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes und aus allen Kreisen der Bevölkerung eine Fülle von Glückwünschen zugegangen, die unsere Herzen mit Dankbarkeit für Gottes Gnade, sowie mit Freude und Stolz über die allgemeine Teilnahme am

Schaft sich nicht lohne! Wer hebt die Schätze? Ausländer sind es fast ausschließlich, Ausländer, wenn auch unter russischer Vertappung. Die Deutschen haben sich unermessbare Verdienste um das uralische Montanwesen erworben: 1676: Friedrich und Gerold, 1701: die Gebrüder Depré aus Kurland, 1702: der Probierer Friedrich Blücher, 1724: der Süttenmann Deichmann, 1829: der berühmte Gelehrte Alexander v. Humboldt, — um nur einige Namen herauszugreifen. Engländer, Franzosen und Belgier nützen heute die Vorzüge ihrer finanziellen Macht aus, die uralischen Schätze an sich zu reißen. Der Ruße geht erst heran, wenn große Dividenden gezahlt werden. Uralische Reichtümer! Rußen waren ihre alleinigen Besitzer; sie haben ihre Eigentumsrechte nach und nach aus den Händen gleiten lassen. Was liegt daran? Es ist vielleicht besser so für Europa und die Zivildisation! Und nun in den Berg Sesam hinein! (Schluß folgt.)

**unserem Glück erfüllen. Wir sprechen allen denen, die so freundlich unserer gedacht haben, von ganzem Herzen unsern aufrichtigsten Dank aus.**

**Wien, 17. Juli.** Das Abgeordnetenhaus ermächtigte heute die Regierung zum Abschluß eines Handelsvertrages mit der Schweiz, und setzte dann die Beratung der Vorlage über die Verstaatlichung der Nordbahn fort.

**Budapest, 17. Juli.** Ministerpräsident Beterle brachte im Reichstage eine Vorlage ein, nach welcher das Budgetprovisorium bis Ende August verlängert wird, da das Budget trotz der beschleunigten Verhandlung möglicherweise nicht bis zum 1. August alle Stadien der verfassungsmäßigen Erledigung passiert.

**Paris, 17. Juli.** Der Abgeordnete Pugliese-Conti hat an den Präsidenten der Kammer ein Schreiben gerichtet, in welchem er dagegen Widerspruch erhebt, daß das „Journal officiel“ seine Neuierungen, die er in der Sitzung am Freitag getan hatte, nicht veröffentlichte, während in ihm die sich auf die Offiziere beziehende Stelle enthalten ist, gegen die er sich wandte und die dann den Zwischenfall in der Sitzung veranlaßte.

**Paris, 17. Juli.** Major Dreyfus wurde nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, dem 12. Artillerieregiment zu Vincennes, sondern dem Stabe der dortigen Artilleriedivision zugeteilt. Von nationalistischer Seite wird behauptet, diese Veränderung sei darauf zurückzuführen, daß der Kriegsminister Besorngnisse über die Aufnahme des Majors Dreyfus bei dem dortigen 12. Artillerieregiment gehabt habe; in der Artilleriedivision werde der Major Dreyfus jumeist nur als Zeichner, Schloffer u. dgl. verwendete Soldaten, sowie zahlreiche Zivilarbeiter unter sich haben. Der Oberst des 12. Artillerieregiments, Mayer, hat übrigens einem Interviewer gegenüber erklärt, daß Major Dreyfus der besten Aufnahme beim 12. Regiment sicher sein könnte.

**Madrid, 17. Juli.** Während einer Wagenfahrt Ihrer Majestät des Königs und der Königin scheute plötzlich das Pferd, das den Wagen zog, bäumte sich und drängte den Wagen die Böschung hinab. König Alfonso sprang aus dem Wagen und brachte das Pferd zum Stehen.

**Lissabon, 17. Juli.** Die Mannschaften eines für den überseeischen Dienst bestimmten Expeditionskorps, die in den hiesigen Kasernen untergebracht waren, haben sich wegen der Verhaftung von Kameraden in unterirdischen Schächten erhoben. Sie drangen in ein Amtsfokal der Polizei ein, wurden aber durch mehrere Beamte zur Ruhe gebracht.

**Christiania, 16. Juli.** Bei einer Wagenfahrt im Norangstale scheiterte an einer gefährlichen Stelle die Pferde des Wagens der Königin Maud von Norwegen und zogen das leichte Gefährt über den Wegrad, so daß es über dem jähen Abfuhz des Lysholgafjells schwebte und nur durch einen Steinblock gehalten wurde. Der König eilte rasch seiner Gemahlin zu Hilfe und befreite sie aus ihrer schrecklichen Lage.

**Konstantinopel, 17. Juli.** Die Ermordung von 16 Autonomen in der Kirche von Kabaferia durch Griechen hat in Regierung- und diplomatischen Kreisen großen Eindruck gemacht. Die rumänische Gesandtschaft hat ihre ernste Aufmerksamkeit auf die sich mehrenden Schredensstaten gelenkt, was auch seitens einiger Votschaffter geschehen ist. Die Fortte versprach energische Verfolgung der griechischen Vanden.

**Konstantinopel, 16. Juli.** Bei Vermosch und bei Cetinet sind zahlreiche Montenegriner in türkisches Gebiet eingedrungen, um sich der den Malizoren gehörenden Weiden zu bemächtigen. Ein dorthin entandtes Detachement kämpfte mit den Montenegrinern. Auf beiden Seiten sind einige Tote und Verwundete zu verzeichnen.

**Belgrad, 16. Juli.** Die heutige Sitzung der Stupskina war von Protesten der Junggradilalen gegen das Protokoll der letzten Sitzung ausgefüllt. Im Laufe der Debatte kam es zu einem erregten Wortwechsel zwischen dem Junggradilalen Radzlowitsch und dem Altradilalen Petrowitsch, die einander beleidigende Worte zuriefen. Es entstand ein betäubender Lärm. Die Junggradilalen griffen den Präsidenten wegen des geschäftsordnungswidrigen Verhaltens an. Dieser wies ihre Vorwürfe zurück. Hierauf wurde das Protokoll der letzten Sitzung mit 85 gegen 54 Stimmen zur Kenntnis genommen, sodann verlas der Ministerpräsident einen Ukas, durch welchen die außerordentliche Session der Stupskina eröffnet wird.

**Washington, 17. Juli.** Nach einer Depesche des amerikanischen Geschäftsträgers in Honduras ist die Republik Honduras bereit, abzurufen und den Konflikt mit Guatemala einem Schiedsgericht zu unterwerfen.

**Ostbay, 16. Juli.** Die Friedensverhandlungen zwischen Guatemala und San Salvador werden vom Präsidenten Roosevelt und dessen stellvertretendem Sekretär im Staatsdepartement, Bacon, eingeleitet. Honduras wird sich wahrscheinlich der Regelung zwischen den beiden übrigen Mächten anschließen. Die Verhandlungen dürften an Bord des Kreuzers „Marblehead“ in der Nähe der Gewässer von Guatemala stattfinden. Als Schiedsrichter der Vereinigten Staaten werden deren Gesandte in Guatemala und San Salvador fungieren. Mexiko wird ebenfalls vertreten sein, und zwar durch seinen Gesandten in Zentralamerika.

**Teheran, 16. Juli.** Die Basare, die am Sonntag geschlossen worden waren, sind wieder eröffnet worden. Die Truppen haben sich zurückgezogen. Die Priester haben die große Moschee verlassen und sich nach einem 6 Meilen entfernten gelegenen Platz begeben. — Der Befehl des Paschas zur Bildung eines neuen Kultusministeriums ist mit allen Einzelheiten der Organisation im Amtsblatt veröffentlicht worden.

**Shanghai, 17. Juli.** Die Strecken der Nanking-eisenbahn von Shanghai nach Sochow und von Sochow nach Wusich, insgesamt 79 Meilen, sind heute unter Beteiligung von chinesischen Würdenträgern und zahlreichen fremden Gästen eröffnet worden.

**Verschiedenes.**

**Hamburg, 17. Juli.** Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, sind die Passagiere der „Deutschland“ zum größten Teil mit dem Dampfer „Viktoria“ der Hamburg-Amerika-Linie und dem Dampfer „New-York“ der American-Linie weiter befördert worden. Die beschädigte „Deutschland“ wird zur Reparatur nicht nach Hamburg zurückkehren, sondern in England bleiben, doch steht noch nicht fest, an welchem Orte das Schiff repariert wird.

**Neuron, 17. Juli.** Zur Feier des 25jährigen Professorenjubiläums und des goldenen Ordensjubiläums des Erzabtes Placidus Wolfer sind neben vielen anderen der Abtprimas von Rom, die Bischöfe von Kottenburg und Mes, sowie 10 Aebte erschienen. Auch der Papst hat dem Jubilar ein Handschreiben gesandt. Ansprachen hielten Fürst Wilhelm von Hohenzollern und der Abtprimas. Der 80jährige Jubilar dankte mit großer Frische. Seine Majestät der Kaiser sandte, wie gestern mitgeteilt, dem Jubilar seine Porträtbüste und dazu folgendes Begleitschreiben: „Hochwürdiger Herr Erzabt! Es ist zu meiner Kenntnis gelangt, daß Sie am 16. Juli auf eine 50jährige Tätigkeit als Mitglied der Benediktinerorden-Gesellschaft zurückblicken können. Zu dieser seltenen Jubelfeier spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus, indem ich Ihnen zugleich zum Zeichen meines unveränderlichen Wohlwollens meine Bronzebüste verleihe. In der Hoffnung, daß Gottes Güte Ihnen, Hochwürdiger Herr Erzabt, vergönne möge, noch manches Jahr mit segensbringendem Erfolge zu wirken, verbleibe ich Ihr wohlgeniegteter Wilhelm, I. R.“

**Bayreuth, 17. Juli.** Der Festspielleitung sind von verschiedenen Seiten her Diebstähle von Eintrittskarten zu den Wagnerfestspielen gemeldet worden. Um der Diebe habhaft zu werden, ist beschlossen worden, die Nummern der gestohlenen Karten nicht zu veröffentlichen, sondern alle Verkäufer gestohlener Karten festzubalten. Die Festspielleitung hat deshalb, aus zweier Hand Willete von Agenten oder Biletmaltern nicht zu kaufen, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden.

**Wien, 16. Juli.** Durch starke Regengüsse ist die Donau um 2 Meter gestiegen. Die Wiesen sind überschwemmt. In ganz Niederösterreich sind die Kulturen teils beschädigt, teils noch sehr bedroht. Bei Krems erkrankt ein 16jähriger Nealschüler vor den Augen seiner Mutter.

**Wogen, 16. Juli.** In den Stubaibergen stürzte der Tourist Fritz Soergl aus Frankfurt a. M. infolge Ausbrechens eines Griffes ab und wurde schwer verletzt von seinem Begleiter gerettet. — Von dem Winkelturm stürzte ein Führer infolge Reißens des Seiles ab; sein Tourist blieb unverletzt. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

**Amsterdam, 16. Juli.** Heute vormittag fand in der Westert die Enthüllung der Gedenktafel auf der Grabstätte Rembrandts statt. Die Festrede hielt Professor N. u. a. Heute nachmittag fand im Museum die feierliche Eröffnung des neuen Rembrandt-Saales statt, in welchem nur das Gemälde „Die Nachtwache“ aufgestellt ist und bleibt. Die Königin-Mutter, Prinz Heinrich der Niederlande, das Diplomatische Korps und fast alle Minister, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, die Maler Mesdag, Israels u. a. wohnten der Feier bei. Der Bürgermeister von Amsterdam und der Minister des Innern hielten Ansprachen. Prinz Heinrich antwortete und führte aus, die Königin bedauere, der Festlichkeit nicht persönlich beiwohnen zu können. Hierauf erklärte er den Saal im Namen der Königin für eröffnet. — Aus Anlaß der Rembrandtfeier ist der Generalsekretär der Königl. Museen zu Berlin, Dr. W. Dode, zum Großoffizier des Ordens von Oranien-Nassau ernannt worden.

**Paris, 16. Juli.** Das Justizpolizeigericht verhandelte heute wegen der Bombenexplosion, bei welcher am 3. Mai im Gehölz von Vincennes der russische Anarchist Strzega getötet wurde. Angeklagt sind Viktor Solofoff, seine Freundin, Sophie Speranski, und Alexander Solofoff. Nach dem Verhör der Angeklagten suchte der Präsident die Identität Strzegas festzustellen. Die Verteidiger erklärten, daß die Solofoffs nicht Anarchisten, sondern Revolutionäre im russischen Sinne waren und ihnen die Absichten, die Strzega, leiteten, unbekannt geblieben wären.

**Paris, 17. Juli.** In Bordeaux wurden heute nacht die Delfabriken der Firma Maurel & Prom durch eine Feuersbrunst zerstört. 30 000 Liter Del verbrannten. Große Vorräte von Erdnüssen und sonstigen Delkörnern wurden vernichtet. Der Angeschädigte Schaden beträgt 3 Millionen Frank.

**Rom, 16. Juli.** In Neapel ereignete sich am 15. d. M. eine Luftballonkatastrophe. Der Ballon mit dem deutschen Luftschiffer Hallegen und einem italienischen Ehepaar wurde vom Sturm nach Sorrent getrieben, wo er ins Meer fiel. Nach halbständigem Ringen mit den Wellen wurden sämtliche Insassen durch ein Torpedoboot gerettet.

**Rom, 17. Juli.** Das Observatorium Catania meldet, daß am 15. Juli, abends halb 9 Uhr, und am 16. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, auf der Insel Stromboli zwei starke Vulkanausbrüche stattgefunden haben.

**London, 16. Juli.** Stephanus Paul Krüger-Smith, ein Enkel des ehemaligen Präsidenten Paul Krüger, ist unter dem Verdacht des Mordes an einem Engländer in Rußenburg verhaftet worden.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 17. Juli 1906.**

Die Luftdruckverteilung ist im wesentlichen die gleiche wie am Vortag, indem ein Maximum den Südwesten Europas bedeckt, und von da aus bis Südwestdeutschland herabdringt, während eine Depression über Lappland liegt; diese verursacht bis Mitteldeutschland herab vorwiegend trübes Wetter mit Regenfällen. Im Süden des Reiches ist es dagegen heiter. Vorwiegend heiteres, meist trockenes und etwas wärmeres Wetter ist zu erwarten.

**Wetternachrichten aus dem Süden vom 17. Juli, früh.**

Lugano wolkenlos 19 Grad; Biarritz dunstig 17 Grad; Nizza wolkenlos 22 Grad; Triest wolkenlos 22 Grad; Florenz wolkenlos 19 Grad; Rom wolkenlos 19 Grad; Cagliari wolkenlos 19 Grad; Brindisi wolkenlos 22 Grad.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Wind. in Grad.	Wind. in Grad.	Witterung
16. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	754.1	18.9	10.5	64	SW	heiter
17. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	754.8	17.6	10.5	70	SW	„
17. Mittags. 2 <sup>00</sup> U.	754.3	26.3	11.7	46	„	„

**Höchste Temperatur am 16. Juli: 24.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.0.**

**Niederschlagsmenge des 16. Juli: 0.0 mm.**

**Wasserstand des Rheins am 17. Juli, früh: Schusterinsel 3.45 m, gefallen 11 cm; Kehl 3.84 m, gefallen 23 cm; Maxau 5.64 m, gefallen 13 cm; Mannheim 5.50 m, gestiegen 16 cm.**

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.  
Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

unserem Glück erfüllen. Wir sprechen allen denen, die so freundlich unserer gedacht haben, von ganzem Herzen unsern aufrichtigsten Dank aus.

**Wien, 17. Juli.** Das Abgeordnetenhaus ermächtigte heute die Regierung zum Abschluß eines Handelsvertrages mit der Schweiz, und setzte dann die Beratung der Vorlage über die Verstaatlichung der Nordbahn fort.

**Budapest, 17. Juli.** Ministerpräsident Beterle brachte im Reichstage eine Vorlage ein, nach welcher das Budgetprovisorium bis Ende August verlängert wird, da das Budget trotz der beschleunigten Verhandlung möglicherweise nicht bis zum 1. August alle Stadien der verfassungsmäßigen Erledigung passiert.

**Paris, 17. Juli.** Der Abgeordnete Pugliese-Conti hat an den Präsidenten der Kammer ein Schreiben gerichtet, in welchem er dagegen Widerspruch erhebt, daß das „Journal officiel“ seine Neuierungen, die er in der Sitzung am Freitag getan hatte, nicht veröffentlichte, während in ihm die sich auf die Offiziere beziehende Stelle enthalten ist, gegen die er sich wandte und die dann den Zwischenfall in der Sitzung veranlaßte.

**Paris, 17. Juli.** Major Dreyfus wurde nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, dem 12. Artillerieregiment zu Vincennes, sondern dem Stabe der dortigen Artilleriedivision zugeteilt. Von nationalistischer Seite wird behauptet, diese Veränderung sei darauf zurückzuführen, daß der Kriegsminister Besorngnisse über die Aufnahme des Majors Dreyfus bei dem dortigen 12. Artillerieregiment gehabt habe; in der Artilleriedivision werde der Major Dreyfus jumeist nur als Zeichner, Schloffer u. dgl. verwendete Soldaten, sowie zahlreiche Zivilarbeiter unter sich haben. Der Oberst des 12. Artillerieregiments, Mayer, hat übrigens einem Interviewer gegenüber erklärt, daß Major Dreyfus der besten Aufnahme beim 12. Regiment sicher sein könnte.

**Madrid, 17. Juli.** Während einer Wagenfahrt Ihrer Majestät des Königs und der Königin scheute plötzlich das Pferd, das den Wagen zog, bäumte sich und drängte den Wagen die Böschung hinab. König Alfonso sprang aus dem Wagen und brachte das Pferd zum Stehen.

**Lissabon, 17. Juli.** Die Mannschaften eines für den überseeischen Dienst bestimmten Expeditionskorps, die in den hiesigen Kasernen untergebracht waren, haben sich wegen der Verhaftung von Kameraden in unterirdischen Schächten erhoben. Sie drangen in ein Amtsfokal der Polizei ein, wurden aber durch mehrere Beamte zur Ruhe gebracht.

**Christiania, 16. Juli.** Bei einer Wagenfahrt im Norangstale scheiterte an einer gefährlichen Stelle die Pferde des Wagens der Königin Maud von Norwegen und zogen das leichte Gefährt über den Wegrad, so daß es über dem jähen Abfuhz des Lysholgafjells schwebte und nur durch einen Steinblock gehalten wurde. Der König eilte rasch seiner Gemahlin zu Hilfe und befreite sie aus ihrer schrecklichen Lage.

**Konstantinopel, 17. Juli.** Die Ermordung von 16 Autonomen in der Kirche von Kabaferia durch Griechen hat in Regierung- und diplomatischen Kreisen großen Eindruck gemacht. Die rumänische Gesandtschaft hat ihre ernste Aufmerksamkeit auf die sich mehrenden Schredensstaten gelenkt, was auch seitens einiger Votschaffter geschehen ist. Die Fortte versprach energische Verfolgung der griechischen Vanden.

**Konstantinopel, 16. Juli.** Bei Vermosch und bei Cetinet sind zahlreiche Montenegriner in türkisches Gebiet eingedrungen, um sich der den Malizoren gehörenden Weiden zu bemächtigen. Ein dorthin entandtes Detachement kämpfte mit den Montenegrinern. Auf beiden Seiten sind einige Tote und Verwundete zu verzeichnen.

**Belgrad, 16. Juli.** Die heutige Sitzung der Stupskina war von Protesten der Junggradilalen gegen das Protokoll der letzten Sitzung ausgefüllt. Im Laufe der Debatte kam es zu einem erregten Wortwechsel zwischen dem Junggradilalen Radzlowitsch und dem Altradilalen Petrowitsch, die einander beleidigende Worte zuriefen. Es entstand ein betäubender Lärm. Die Junggradilalen griffen den Präsidenten wegen des geschäftsordnungswidrigen Verhaltens an. Dieser wies ihre Vorwürfe zurück. Hierauf wurde das Protokoll der letzten Sitzung mit 85 gegen 54 Stimmen zur Kenntnis genommen, sodann verlas der Ministerpräsident einen Ukas, durch welchen die außerordentliche Session der Stupskina eröffnet wird.

**Washington, 17. Juli.** Nach einer Depesche des amerikanischen Geschäftsträgers in Honduras ist die Republik Honduras bereit, abzurufen und den Konflikt mit Guatemala einem Schiedsgericht zu unterwerfen.

**Ostbay, 16. Juli.** Die Friedensverhandlungen zwischen Guatemala und San Salvador werden vom Präsidenten Roosevelt und dessen stellvertretendem Sekretär im Staatsdepartement, Bacon, eingeleitet. Honduras wird sich wahrscheinlich der Regelung zwischen den beiden übrigen Mächten anschließen. Die Verhandlungen dürften an Bord des Kreuzers „Marblehead“ in der Nähe der Gewässer von Guatemala stattfinden. Als Schiedsrichter der Vereinigten Staaten werden deren Gesandte in Guatemala und San Salvador fungieren. Mexiko wird ebenfalls vertreten sein, und zwar durch seinen Gesandten in Zentralamerika.

**Teheran, 16. Juli.** Die Basare, die am Sonntag geschlossen worden waren, sind wieder eröffnet worden. Die Truppen haben sich zurückgezogen. Die Priester haben die große Moschee verlassen und sich nach einem 6 Meilen entfernten gelegenen Platz begeben. — Der Befehl des Paschas zur Bildung eines neuen Kultusministeriums ist mit allen Einzelheiten der Organisation im Amtsblatt veröffentlicht worden.

**Shanghai, 17. Juli.** Die Strecken der Nanking-eisenbahn von Shanghai nach Sochow und von Sochow nach Wusich, insgesamt 79 Meilen, sind heute unter Beteiligung von chinesischen Würdenträgern und zahlreichen fremden Gästen eröffnet worden.

**unserem Glück erfüllen. Wir sprechen allen denen, die so freundlich unserer gedacht haben, von ganzem Herzen unsern aufrichtigsten Dank aus.**

**Wien, 17. Juli.** Das Abgeordnetenhaus ermächtigte heute die Regierung zum Abschluß eines Handelsvertrages mit der Schweiz, und setzte dann die Beratung der Vorlage über die Verstaatlichung der Nordbahn fort.

**Budapest, 17. Juli.** Ministerpräsident Beterle brachte im Reichstage eine Vorlage ein, nach welcher das Budgetprovisorium bis Ende August verlängert wird, da das Budget trotz der beschleunigten Verhandlung möglicherweise nicht bis zum 1. August alle Stadien der verfassungsmäßigen Erledigung passiert.

**Paris, 17. Juli.** Der Abgeordnete Pugliese-Conti hat an den Präsidenten der Kammer ein Schreiben gerichtet, in welchem er dagegen Widerspruch erhebt, daß das „Journal officiel“ seine Neuierungen, die er in der Sitzung am Freitag getan hatte, nicht veröffentlichte, während in ihm die sich auf die Offiziere beziehende Stelle enthalten ist, gegen die er sich wandte und die dann den Zwischenfall in der Sitzung veranlaßte.

**Paris, 17. Juli.** Major Dreyfus wurde nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, dem 12. Artillerieregiment zu Vincennes, sondern dem Stabe der dortigen Artilleriedivision zugeteilt. Von nationalistischer Seite wird behauptet, diese Veränderung sei darauf zurückzuführen, daß der Kriegsminister Besorngnisse über die Aufnahme des Majors Dreyfus bei dem dortigen 12. Artillerieregiment gehabt habe; in der Artilleriedivision werde der Major Dreyfus jumeist nur als Zeichner, Schloffer u. dgl. verwendete Soldaten, sowie zahlreiche Zivilarbeiter unter sich haben. Der Oberst des 12. Artillerieregiments, Mayer, hat übrigens einem Interviewer gegenüber erklärt, daß Major Dreyfus der besten Aufnahme beim 12. Regiment sicher sein könnte.

**Madrid, 17. Juli.** Während einer Wagenfahrt Ihrer Majestät des Königs und der Königin scheute plötzlich das Pferd, das den Wagen zog, bäumte sich und drängte den Wagen die Böschung hinab. König Alfonso sprang aus dem Wagen und brachte das Pferd zum Stehen.

**Lissabon, 17. Juli.** Die Mannschaften eines für den überseeischen Dienst bestimmten Expeditionskorps, die in den hiesigen Kasernen untergebracht waren, haben sich wegen der Verhaftung von Kameraden in unterirdischen Schächten erhoben. Sie drangen in ein Amtsfokal der Polizei ein, wurden aber durch mehrere Beamte zur Ruhe gebracht.

**Christiania, 16. Juli.** Bei einer Wagenfahrt im Norangstale scheiterte an einer gefährlichen Stelle die Pferde des Wagens der Königin Maud von Norwegen und zogen das leichte Gefährt über den Wegrad, so daß es über dem jähen Abfuhz des Lysholgafjells schwebte und nur durch einen Steinblock gehalten wurde. Der König eilte rasch seiner Gemahlin zu Hilfe und befreite sie aus ihrer schrecklichen Lage.

**Konstantinopel, 17. Juli.** Die Ermordung von 16 Autonomen in der Kirche von Kabaferia durch Griechen hat in Regierung- und diplomatischen Kreisen großen Eindruck gemacht. Die rumänische Gesandtschaft hat ihre ernste Aufmerksamkeit auf die sich mehrenden Schredensstaten gelenkt, was auch seitens einiger Votschaffter geschehen ist. Die Fortte versprach energische Verfolgung der griechischen Vanden.

**Konstantinopel, 16. Juli.** Bei Vermosch und bei Cetinet sind zahlreiche Montenegriner in türkisches Gebiet eingedrungen, um sich der den Malizoren gehörenden Weiden zu bemächtigen. Ein dorthin entandtes Detachement kämpfte mit den Montenegrinern. Auf beiden Seiten sind einige Tote und Verwundete zu verzeichnen.

**Belgrad, 16. Juli.** Die heutige Sitzung der Stupskina war von Protesten der Junggradilalen gegen das Protokoll der letzten Sitzung ausgefüllt. Im Laufe der Debatte kam es zu einem erregten Wortwechsel zwischen dem Junggradilalen Radzlowitsch und dem Altradilalen Petrowitsch, die einander beleidigende Worte zuriefen. Es entstand ein betäubender Lärm. Die Junggradilalen griffen den Präsidenten wegen des geschäftsordnungswidrigen Verhaltens an. Dieser wies ihre Vorwürfe zurück. Hierauf wurde das Protokoll der letzten Sitzung mit 85 gegen 54 Stimmen zur Kenntnis genommen, sodann verlas der Ministerpräsident einen Ukas, durch welchen die außerordentliche Session der Stupskina eröffnet wird.

**Washington, 17. Juli.** Nach einer Depesche des amerikanischen Geschäftsträgers in Honduras ist die Republik Honduras bereit, abzurufen und den Konflikt mit Guatemala einem Schiedsgericht zu unterwerfen.

**Ostbay, 16. Juli.** Die Friedensverhandlungen zwischen Guatemala und San Salvador werden vom Präsidenten Roosevelt und dessen stellvertretendem Sekretär im Staatsdepartement, Bacon, eingeleitet. Honduras wird sich wahrscheinlich der Regelung zwischen den beiden übrigen Mächten anschließen. Die Verhandlungen dürften an Bord des Kreuzers „Marblehead“ in der Nähe der Gewässer von Guatemala stattfinden. Als Schiedsrichter der Vereinigten Staaten werden deren Gesandte in Guatemala und San Salvador fungieren. Mexiko wird ebenfalls vertreten sein, und zwar durch seinen Gesandten in Zentralamerika.

**Teheran, 16. Juli.** Die Basare, die am Sonntag geschlossen worden waren, sind wieder eröffnet worden. Die Truppen haben sich zurückgezogen. Die Priester haben die große Moschee verlassen und sich nach einem 6 Meilen entfernten gelegenen Platz begeben. — Der Befehl des Paschas zur Bildung eines neuen Kultusministeriums ist mit allen Einzelheiten der Organisation im Amtsblatt veröffentlicht worden.

**Shanghai, 17. Juli.** Die Strecken der Nanking-eisenbahn von Shanghai nach Sochow und von Sochow nach Wusich, insgesamt 79 Meilen, sind heute unter Beteiligung von chinesischen Würdenträgern und zahlreichen fremden Gästen eröffnet worden.

**unserem Glück erfüllen. Wir sprechen allen denen, die so freundlich unserer gedacht haben, von ganzem Herzen unsern aufrichtigsten Dank aus.**

**Wien, 17. Juli.** Das Abgeordnetenhaus ermächtigte heute die Regierung zum Abschluß eines Handelsvertrages mit der Schweiz, und setzte dann die Beratung der Vorlage über die Verstaatlichung der Nordbahn fort.

**Budapest, 17. Juli.** Ministerpräsident Beterle brachte im Reichstage eine Vorlage ein, nach welcher das Budgetprovisorium bis Ende August verlängert wird, da das Budget trotz der beschleunigten Verhandlung möglicherweise nicht bis zum 1. August alle Stadien der verfassungsmäßigen Erledigung passiert.

**Paris, 17. Juli.** Der Abgeordnete Pugliese-Conti hat an den Präsidenten der Kammer ein Schreiben gerichtet, in welchem er dagegen Widerspruch erhebt, daß das „Journal officiel“ seine Neuierungen, die er in der Sitzung am Freitag getan hatte, nicht veröffentlichte, während in ihm die sich auf die Offiziere beziehende Stelle enthalten ist, gegen die er sich wandte und die dann den Zwischenfall in der Sitzung veranlaßte.

**Paris, 17. Juli.** Major Dreyfus wurde nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, dem 12. Artillerieregiment zu Vincennes, sondern dem Stabe der dortigen Artilleriedivision zugeteilt. Von nationalistischer Seite wird behauptet, diese Veränderung sei darauf zurückzuführen, daß der Kriegsminister Besorngnisse über die Aufnahme des Majors Dreyfus bei dem dortigen 12. Artillerieregiment gehabt habe; in der Artilleriedivision werde der Major Dreyfus jumeist nur als Zeichner, Schloffer u. dgl. verwendete Soldaten, sowie zahlreiche Zivilarbeiter unter sich haben. Der Oberst des 12. Artillerieregiments, Mayer, hat übrigens einem Interviewer gegenüber erklärt, daß Major Dreyfus der besten Aufnahme beim 12. Regiment sicher sein könnte.

**Madrid, 17. Juli.** Während einer Wagenfahrt Ihrer Majestät des Königs und der Königin scheute plötzlich das Pferd, das den Wagen zog, bäumte sich und drängte den Wagen die Böschung hinab. König Alfonso sprang aus dem Wagen und brachte das Pferd zum Stehen.

**Lissabon, 17. Juli.** Die Mannschaften eines für den überseeischen Dienst bestimmten Expeditionskorps, die in den hiesigen Kasernen untergebracht waren, haben sich wegen der Verhaftung von Kameraden in unterirdischen Schächten erhoben. Sie drangen in ein Amtsfokal der Polizei ein, wurden aber durch mehrere Beamte zur Ruhe gebracht.

**Christiania, 16. Juli.** Bei einer Wagenfahrt im Norangstale scheiterte an einer gefährlichen Stelle die Pferde des Wagens der Königin Maud von Norwegen und zogen das leichte Gefährt über den Wegrad, so daß es über dem jähen Abfuhz des Lysholgafjells schwebte und nur durch einen Steinblock gehalten wurde. Der König eilte rasch seiner Gemahlin zu Hilfe und befreite sie aus ihrer schrecklichen Lage.

**Konstantinopel, 17. Juli.** Die Ermordung von 16 Autonomen in der Kirche von Kabaferia durch Griechen hat in Regierung- und diplomatischen Kreisen großen Eindruck gemacht. Die rumänische Gesandtschaft hat ihre ernste Aufmerksamkeit auf die sich mehrenden Schredensstaten gelenkt, was auch seitens einiger Votschaffter geschehen ist. Die Fortte versprach energische Verfolgung der griechischen Vanden.

**Konstantinopel, 16. Juli.** Bei Vermosch und bei Cetinet sind zahlreiche Montenegriner in türkisches Gebiet eingedrungen, um sich der den Malizoren gehörenden Weiden zu bemächtigen. Ein dorthin entandtes Detachement kämpfte mit den Montenegrinern. Auf beiden Seiten sind einige Tote und Verwundete zu verzeichnen.

**Belgrad, 16. Juli.** Die heutige Sitzung der Stupskina war von Protesten der Junggradilalen gegen das Protokoll der letzten Sitzung ausgefüllt. Im Laufe der Debatte kam es zu einem erregten Wortwechsel zwischen dem Junggradilalen Radzlowitsch und dem Altradilalen Petrowitsch, die einander beleidigende Worte zuriefen. Es entstand ein betäubender Lärm. Die Junggradilalen griffen den Präsidenten wegen des geschäftsordnungswidrigen Verhaltens an. Dieser wies ihre Vorwürfe zurück. Hierauf wurde das Protokoll der letzten Sitzung mit 85 gegen 54 Stimmen zur Kenntnis genommen, sodann verlas der Ministerpräsident einen Ukas, durch welchen die außerordentliche Session der Stupskina eröffnet wird.

**Washington, 17. Juli.** Nach einer Depesche des amerikanischen Geschäftsträgers in Honduras ist die Republik Honduras bereit, abzurufen und den Konflikt mit Guatemala einem Schiedsgericht zu unterwerfen.

**Ostbay, 16. Juli.** Die Friedensverhandlungen zwischen Guatemala und San Salvador werden vom Präsidenten Roosevelt und dessen stellvertretendem Sekretär im Staatsdepartement, Bacon, eingeleitet. Honduras wird sich wahrscheinlich der Regelung zwischen den beiden übrigen Mächten anschließen. Die Verhandlungen dürften an Bord des Kreuzers „Marblehead“ in der Nähe der Gewässer von Guatemala stattfinden. Als Schiedsrichter der Vereinigten Staaten werden deren Gesandte in Guatemala und San Salvador fungieren. Mexiko wird ebenfalls vertreten sein, und zwar durch seinen Gesandten in Zentralamerika.

**Teheran, 16. Juli.** Die Basare, die am Sonntag geschlossen worden waren, sind wieder eröffnet worden. Die Truppen haben sich zurückgezogen. Die Priester haben die große Moschee verlassen und sich nach einem 6 Meilen entfernten gelegenen Platz begeben. — Der Befehl des Paschas zur Bildung eines neuen Kultusministeriums ist mit allen Einzelheiten der Organisation im Amtsblatt veröffentlicht worden.

**Shanghai, 17. Juli.** Die Strecken der Nanking-eisenbahn von Shanghai nach Sochow und von Sochow nach Wusich, insgesamt 79 Meilen, sind heute unter Beteiligung von chinesischen Würdenträgern und zahlreichen fremden Gästen eröffnet worden.

**unserem Glück erfüllen. Wir sprechen allen denen, die so freundlich unserer gedacht haben, von ganzem Herzen unsern aufrichtigsten Dank aus.**

**Wien, 17. Juli.** Das Abgeordnetenhaus ermächtigte heute die Regierung zum Abschluß eines Handelsvertrages mit der Schweiz, und setzte dann die Beratung der Vorlage über die Verstaatlichung der Nordbahn fort.

**Budapest, 17. Juli.** Ministerpräsident Beterle brachte im Reichstage eine Vorlage ein, nach welcher das Budgetprovisorium bis Ende August verlängert wird, da das Budget trotz der beschleunigten Verhandlung möglicherweise nicht bis zum 1. August alle Stadien der verfassungsmäßigen Erledigung passiert.

**Paris, 17. Juli.** Der Abgeordnete Pugliese-Conti hat an den Präsidenten der Kammer ein Schreiben gerichtet, in welchem er dagegen Widerspruch erhebt, daß das „Journal officiel“ seine Neuierungen, die er in der Sitzung am Freitag getan hatte, nicht veröffentlichte, während in ihm die sich auf die Offiziere beziehende Stelle enthalten ist, gegen die er sich wandte und die dann den Zwischenfall in der Sitzung veranlaßte.

**Paris, 17. Juli.** Major Dreyfus wurde nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, dem 12. Artillerieregiment zu Vincennes, sondern dem Stabe der dortigen Artilleriedivision zugeteilt. Von nationalistischer Seite wird behauptet, diese Veränderung sei darauf zurückzuführen, daß der Kriegsminister Besorngnisse über die Aufnahme des Majors Dreyfus bei dem dortigen 12. Artillerieregiment gehabt habe; in der Artilleriedivision werde der Major Dreyfus jumeist nur als Zeichner, Schloffer u. dgl. verwendete Soldaten, sowie zahlreiche Zivilarbeiter unter sich haben. Der Oberst des 12. Artillerieregiments, Mayer, hat übrigens einem Interviewer gegenüber erklärt, daß Major Dreyfus der besten Aufnahme beim 12. Regiment sicher sein könnte.

**Madrid, 17. Juli.** Während einer Wagenfahrt Ihrer Majestät des Königs und der Königin scheute plötzlich das Pferd, das den Wagen zog, bäumte sich und drängte den Wagen die Böschung hinab. König Alfonso sprang aus dem Wagen und brachte das Pferd zum Stehen.

**Lissabon, 17. Juli.** Die Mannschaften eines für den überseeischen Dienst bestimmten Expeditionskorps, die in den hiesigen Kasernen untergebracht waren, haben sich wegen der Verhaftung von Kameraden in unterirdischen Schächten erhoben. Sie drangen in ein Amtsfokal der Polizei ein, wurden aber durch mehrere Beamte zur Ruhe gebracht.

**Christiania, 16. Juli.** Bei einer Wagenfahrt im Norangstale scheiterte an einer gefährlichen Stelle die Pferde des Wagens der Königin Maud von Norwegen und zogen das leichte Gefährt über den Wegrad, so daß es über dem jähen Abfuhz des Lysholgafjells schwebte und nur durch einen Steinblock gehalten wurde. Der König eilte rasch seiner Gemahlin zu Hilfe und befreite sie aus ihrer schrecklichen Lage.

**Konstantinopel, 17. Juli.** Die Ermordung von 16 Autonomen in der Kirche von Kabaferia durch Griechen hat in Regierung- und diplomatischen Kreisen großen Eindruck gemacht. Die rumänische Gesandtschaft hat ihre ernste Aufmerksamkeit auf die sich mehrenden Schredensstaten gelenkt, was auch seitens einiger Votschaffter geschehen ist. Die Fortte versprach energische Verfolgung der griechischen Vanden.

**Konstantinopel, 16. Juli.** Bei Vermosch und bei Cetinet sind zahlreiche Montenegriner in türkisches Gebiet eingedrungen, um sich der den Malizoren gehörenden Weiden zu bemächtigen. Ein dorthin entandtes Detachement kämpfte mit den Montenegrinern. Auf beiden Seiten sind einige Tote und Verwundete zu verzeichnen.

**Belgrad, 16. Juli.** Die heutige Sitzung der Stupskina war von Protesten der Junggradilalen gegen das Protokoll der letzten Sitzung ausgefüllt. Im Laufe der Debatte kam es zu einem erregten Wortwechsel zwischen dem Junggradilalen Radzlowitsch und dem Altradilalen Petrowitsch, die einander beleidigende Worte zuriefen. Es entstand ein betäubender Lärm. Die Junggradilalen griffen den Präsidenten wegen des geschäftsordnungswidrigen Verhaltens an. Dieser wies ihre Vorwürfe zurück. Hierauf wurde das Protokoll der letzten Sitzung mit 85 gegen 54 Stimmen zur Kenntnis genommen, sodann verlas der Ministerpräsident einen Ukas, durch welchen die außerordentliche Session der Stupskina eröffnet wird.

**Washington, 17. Juli.** Nach einer Depesche des amerikanischen Geschäftsträgers in Honduras ist die Republik Honduras bereit, abzurufen und den Konflikt mit Guatemala einem Schiedsgericht zu unterwerfen.

**Ostbay, 16. Juli.** Die Friedensverhandlungen zwischen Guatemala und San Salvador werden vom Präsidenten Roosevelt und dessen stellvertretendem Sekretär im Staatsdepartement, Bacon, eingeleitet. Honduras wird sich wahrscheinlich der Regelung zwischen den beiden übrigen Mächten anschließen. Die Verhandlungen dürften an Bord des Kreuzers „Marblehead“ in der Nähe der Gewässer von Guatemala stattfinden. Als Schiedsrichter der Vereinigten Staaten werden deren Gesandte in Guatemala und San Salvador fungieren. Mexiko wird ebenfalls vertreten sein, und zwar durch seinen Gesandten in Zentralamerika.

**Teheran, 16. Juli.** Die Basare, die am Sonntag geschlossen worden waren, sind wieder eröffnet worden. Die Truppen haben sich zurückgezogen. Die Priester haben die große Moschee verlassen und sich nach einem 6 Meilen entfernten gelegenen Platz begeben. — Der Befehl des Paschas zur Bildung eines neuen Kultusministeriums ist mit allen Einzelheiten der Organisation im Amtsblatt veröffentlicht worden.

**Shanghai, 17. Juli.** Die Strecken der Nanking-eisenbahn von Shanghai nach Sochow und von Sochow nach Wusich, insgesamt 79 Meilen, sind heute unter Beteiligung von chinesischen Würdenträgern und zahlreichen fremden Gästen eröffnet worden.

**unserem Glück erfüllen. Wir sprechen allen denen, die so freundlich unserer gedacht haben, von ganzem Herzen unsern aufrichtigsten Dank aus.**

**Wien, 17. Juli.** Das Abgeordnetenhaus ermächtigte heute die Regierung zum Abschluß eines Handelsvertrages mit der Schweiz, und setzte dann die Beratung der Vorlage über die Verstaatlichung der Nordbahn fort.

**Budapest, 17. Juli.** Ministerpräsident Beterle brachte im Reichstage eine Vorlage ein, nach welcher das Budgetprovisorium bis Ende August verlängert wird, da das Budget trotz der beschleunigten Verhandlung möglicherweise nicht bis zum 1. August alle Stadien der verfassungsmäßigen Erledigung passiert.

**Paris, 17. Juli.** Der Abgeordnete Pugliese-Conti hat an den Präsidenten der Kammer ein Schreiben gerichtet, in welchem er dagegen Widerspruch erhebt, daß das „Journal officiel“ seine Neuierungen, die er in der Sitzung am Freitag getan hatte, nicht veröffentlichte, während in ihm die sich auf die Offiziere beziehende Stelle enthalten ist, gegen die er sich wandte und die dann den Zwischenfall in der Sitzung veranlaßte.

**Paris, 17. Juli.** Major Dreyfus wurde nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, dem 12. Artillerieregiment zu Vincennes, sondern dem Stabe der dortigen Artilleriedivision zugeteilt. Von nationalistischer Seite wird behauptet, diese Veränderung sei darauf zurückzuführen, daß der Kriegsminister Besorngnisse über die Aufnahme des Majors Dreyfus bei dem dortigen 12. Artillerieregiment gehabt habe; in der Artilleriedivision werde der Major Dreyfus jumeist nur als Zeichner, Schloffer u. dgl. verwendete Soldaten, sowie zahlreiche Zivilarbeiter unter sich haben. Der Oberst des 12. Artillerieregiments, Mayer, hat übrigens einem Interviewer gegenüber erklärt, daß Major Dreyfus der besten Aufnahme beim 12

Eigene vielbewährte Methode.

Ausführliche Auskunft und Prospekte gratis.



**Am 1. und 15. jed. Monats** beginnen **neue Kurse**  
für **Kaufleute, Beamte, — Damen und Herren.**  
B. 780.31 **Gewerbetreibende**

**Schönschreiben** • • • **Buchführung**  
(einf., dopp., amer.), *Stenographie, Maschinenschreiben, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Rundschrift, Deutsch, Englisch, Französisch.*

**Praktisches Übungskontor.**  
**Tages- und Abendkurse.**

Auswärtige erhalten Fahrpreismässigung. Kostenlose, nachweisbar erfolgreiche Stellenvermittlung.

Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule **„Merkur“**

Telephon 2018 **Karlsruhe** Kaiserstr. 113

**Einladung.**

Am **Donnerstag den 2. August 1906, vormittags 10 Uhr** findet im Rathhause dahier eine **Generalversammlung** der Aktionäre der **Lahrer Eisenbahngesellschaft** statt mit folgender Tagesordnung:

1. Die Verstaatlichung der Bahn betr.
2. Bericht über die Abrechnung für 1905, Anerkennung derselben.
3. Bericht der Prüfungskommission über den Befund der Rechnung für 1904.
4. Wahl der Prüfungskommission für die Rechnung 1905.

Die Aktionäre werden zu dieser Versammlung unter Hinweis auf § 20 der Statuten, wonach diejenigen stimmberechtigt sind, welche ihre Aktien zu mindestens fünf Stück acht Tage vor der Versammlung auf dem Geschäftszimmer des Verwaltungsrats hinterlegt haben, eingeladen. B. 765.21

Lahr, den 14. Juli 1906.

**Der Verwaltungsrat der Lahrer Eisenbahngesellschaft.**  
Dr. Alfelig.

**Wasserdichte Staubmäntel für Herren**

für die Reise sehr geeignet, federleicht incl. Tasche nur 450 Gramm wiegend.

Aeusserst preiswert, in allen Grössen vorrätig B. 779 bei

**Aretz & Cie.**  
Grossh. Hoflieferanten  
Kreuzstr. 21 nächst dem Bahnhof Telephon 219

**Vorschule für Knaben und Mädchen.**

Beginn des neuen Schuljahres (nur Herbst) Mitte September.

Anmeldungen jederzeit!

B. 736.41 Dr. phil. **S. Jfenbart**, Boeckstr. 13.

**Für Ausflüge!**

Unentbehrlich für jeden, der Wanderungen im Schwarzwald unternimmt. Billig und handlich.

**Neue topographische Karte des Großherzogtums Baden 1:25000.**

Neben der Kupferdruckausgabe — 165 Blatt zu 1.50 Mk. — sind neu erschienen die billigen Ausgaben der Ausflugsgebiete Heidelberg, Baden-Baden, Freiburg-Elzberg und Sektion Karlsruhe auf Kartenleinen das Blatt zu 1 Mk., auf Papier zu 80 Pf.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

**Eugen von Steffelin**

Telephon 261 Grossh. Hoflieferant Kriegstrasse 4

**Wohnungsumzüge, Verpackung von Glas-, Porzellan- und Kunstgegenständen, Aufbewahrung ganzer Haushaltungseinrichtungen.**

Transport- und Feuerversicherung auf meine Generalpolice ohne Policekosten. B. 229.30.19

**Zur Heidelberger Schloßfrage**  
erschienen im Verlage der  
**G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.**

**Die Bedachung am Heidelberger Otto Heinrichsbau von 1689.** Architekturgeschichte liche Untersuchung als Beitrag zur Klärung schwebender Fragen. Von Professor **Kohmann**, Architekt. Preis 1.20 Mk.

**Zur Zukunft des Heidelberger Schlosses.** Betrachtungen am Vorabend endgültiger Entscheidung. Von Professor **Kohmann**, Architekt. Preis 40 Pf.

**Verhandlungen der Heidelberger Schloßkonferenz vom 15. Oktober 1901.** Amtliche Aktenstücke, veröffentlicht im Auftrag Großh. Bad. Finanzministeriums. Preis 60 Pf.

**Verhandlungen der zweiten Heidelberger Schloßkonferenz vom 17./18. April 1902.** Veröffentlicht im Auftrag Großh. Bad. Finanzministeriums. Preis 60 Pf.

**Das Heidelberger Schloß.** Werden, Verfall und Zukunft. In 12 Vorträgen dargestellt von **Adolf Zeller**, Kgl. Regierungsbaumeister, Darmstadt. Mit 100 Abbildungen im Text und 34 Tafeln. Gebd. 12.— Mk.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

**Nürnberg 1906**  
**Bayerische Jubiläums-**  
**Mai- Ausstellung** **OKT.**



**Stadtgarten-Theater**  
B. 685 **Karlsruhe.**

**Mittwoch den 18. Juli 1906:**  
**Der Vogelhändler.**  
Operette in 3 Akten von **R. Zeller.**

**Günstiger Gelegenheitskauf von Pianinos!**  
**Bayerische Flügel- und Pianinofabrik**  
mit Dampftrieb u. eigenem Sägewerk  
Gegründet 1830 von  
**Wilhelm Arnold, Aichaffenburg.**  
Lieferant von **Hans von Bülow, Fürstlichstein** und staatl. Anstalten liefert **Bülow-Pianinos** u. Flügel in technisch und künstlerisch vollkommener Ausführung **direct an Private ohne Zwischenhändler zu Fabrik-Ausnahmepreisen.**  
Auch Teilzahlung ohne Erhöhung der Vorzugspreise. — Bei Vorzahlung höchster Rabatt — Freie Lieferung. — 14 Tage Probezeit. — **10 Jahre Garantie.** Tausende von Dankschreiben aus allen Kreisen. **Musik. Katalog m. Vorzugspr. sofort postfrei.** Kurze Zeit geflügelte Instrumente in allen Preislagen.

**Musterlager:**  
**Manheim C 8 Nr. 7a part.**

**Bürgerliche Rechtskreise.**  
**Öffentliche Zustellung einer Klage.**  
B. 749.22. Nr. 1148. Pforzheim.  
Willy Alfred Boß, uneheliches Kind der Hermann Don Witwe, Christine geb. Boß, in Pforzheim, vertreten durch seinen Vormund, Goldarbeiter Gottlob Boß dafelbst, sowie Hermann Don Witwe klagen gegen den Goldarbeiter Christian Wilhelm Kunzmann von Eßlingen und zuletzt dafelbst wohnhaft gewesen, jetzt an unbekanntem Ort, unter der Behauptung, daß der Beklagte der Vater des klagenden Kindes ist, mit dem Antrage auf Verurteilung desselben zur Zahlung

a. einer vierteljährlichen Unterhaltsrente von 60 M. an das Kind, zu Händen des jeweiligen Vormundes, vom Tage seiner Geburt bis zum vollendeten 16. Lebensjahre;  
b. der Kosten der Entbindung und des Unterhalts für die ersten sechs Wochen nach der Entbindung im Betrage von 80 M. an die Mutter des klagenden Kindes.

Die Kläger laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Pforzheim auf  
Donnerstag den 8. Novemb. 1906, vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Pforzheim, den 12. Juli 1906.  
Lohrer,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Öffentliche Zustellung einer Klage.**  
B. 748.22. Nr. 15982. Waldshut.  
Der Bierwirt Josef Huber in Unteralpfen, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Zellmeth in Waldshut, klagt gegen den Bierbrauer Stanislaus Kaiser in Unteralpfen, zurzeit an unbekanntem Ort abwesend, unter der Behauptung, daß ihm der Beklagte aus

Kauf von Waren von den Jahren 1903 bis 1906 laut Rechnung den Betrag von 61 M. 25 Pf. schulde, mit dem Antrage auf vorläufige vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 61 M. 25 Pf. nebst 4 Proz. Zinsen dem Klagezustellungstage und zur Deckung der Kosten des Rechtsstreits.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Waldshut auf  
Mittwoch den 31. Oktober 1906, vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Waldshut, den 11. Juli 1906.  
Schmitt,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

B. 768. Nr. 9446. Heidelberg.  
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermeisters Philipp Steber in Eppelheim wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben.  
Heidelberg, den 11. Juli 1906.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Herrl.

**Bekanntmachung.**  
B. 767. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Juweliers Siegfried Rosenhain in Mannheim sind nicht 14 410 M. 32 Pf., sondern nur 13 410 M. 32 Pf. nebst Bankzinsen zur Schlußverteilung verfügbar.  
Die Bekanntmachung vom 10. Juli l. J. wird dahingehend berichtigt.  
Mannheim, den 14. Juli 1906.  
Der Konkursverwalter:  
Künzig, Rechtsanwalt.

**Bekanntmachung.**  
B. 769. Nr. 32918. Pforzheim.  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bijouteriefabrikanten Bernhard Engelmann hier wurde Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Anbringung der Gläubiger über die Gebühren des Gläubigerantrages, bestimmt auf: **Donnerstag den 9. August 1906, vormittags 9 Uhr,** vor dies. Gerichte, Zimmer Nr. 19.

Die Gebühren und Anlagen des Konkursverwalters wurden gerichtlich auf 702 M. festgesetzt.  
Pforzheim, den 11. Juli 1906.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Lohrer.

**Vermischte Bekanntmachungen.**  
B. 766. Offenburg. Am späten Abend des 13. Juli l. J. ließ sich zwischen Offenburg und Ortenberg die unten beschriebene Frauensperson von einem Bahnzug überfahren, nachdem sie sich schon den ganzen Tag an der Bahnstrecke herumgetrieben hatte.

Ich bitte um Mitteilung von Aufenthaltspunkten zur Feststellung der Identität der Unbekannten.

Beschreibung: 1 m 68 cm groß; Alter ca. 30 Jahre; schlanke Gestalt, blonde Haare, gut erhaltene Zähne, trug weiße Wäsche, Kaffeekanne, Oberrock, weiße Halbhandschuhe, zwei weiße Unterröcke, weiße Strümpfe, ein weißes und ein blaues Strumpfband, weißleinenes Hemd L. B. gezeichnet. An Schmutz wurde an der Leiche gefunden: zwei silberne Ringe mit bunten Steinchen, ein gelbes Ketten mit Kompaß, Bierate an den Ohren. Vorhanden war noch ein weißes Taschentuch, C. F. gezeichnet, ein weißer Strohhut mit künstlichen Rosenknospen, ein falscher, blonder Zopf und ein gut erhaltener schwarzer Regenschirm Offenburg, den 14. Juli 1906.  
Der Großh. Bad. I. Staatsanwalt.  
Großh.

**Bauarbeiten-Vergabe.**  
Zur Errichtung eines Magazinschuppens für den Telegraphenmeister in Kastatt und zur Einrichtung einer Kantine im alten Elektrizitätswerk in Dos sollen die nachbenannten Arbeiten zur Ausführung vergeben werden:  
a. **Magazinschuppen in Kastatt.**  
1. Maurerarbeiten.  
2. Zimmerarbeiten.  
3. Dachdeckerarbeiten (Falzriegel).  
b. **Kantine in Dos.**  
1. Maurerarbeiten.  
2. Zimmerarbeiten.  
3. Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsbeschreibungen (die nach auswärts nicht verwendet werden) liegen auf diesseitigem Hochbauamt, Bismarckstr. Nr. 4, in Kastatt während der üblichen Dienststunden zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare erhoben werden können.  
B. 706.22

Die Angebote sind spätestens bis **Samstag den 21. Juli d. J., vormittags 10 Uhr,** postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, an einzureichen. **Zuschlagsfrist 3 Wochen.**  
Kastatt, den 12. Juli 1906.  
Gr. **Bahnbaupfektion.**

**Niederländisch-südwestdeutscher und niederländisch-baseler Güterverkehr.**  
Mit Gültigkeit vom 1. August 1906 wird der Artikel „Kakaobohnen“ in die Warenverzeichnisse der Ausnahmestafel 21 a des niederländisch-südwestdeutschen und 10 a des niederländisch-baseler Verkehrs aufgenommen.  
B. 778  
Karlsruhe, den 14. Juli 1906.  
Gr. Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen.

**Südwestdeutscher-schweizerischer Güterverkehr.**  
B. 782. Am 1. August l. J. tritt, das den Ausnahmestafel Nr. 1 für Holz enthaltende südwestdeutsch-schweizerische Tarifbest 9 mit Frachttarifen zwischen Stationen der Badischen Bahn, der Bregalbahnen, der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, der Pfälzischen Bahnen und des Eisenbahndirektionsbezirks Mainz einerseits und Stationen der Schweizerischen Eisenbahnen andererseits in Kraft, wodurch die in den frühere südwestdeutsch-schweizerischen Tarifbesten I A, I B, II A, II B, II C, II D, II E, II F und II G enthaltenen bisher noch gültigen Frachttarife aufgehoben und ersetzt werden. Soweit **Frachterhöhungen** und **Verkehrsbeschränkungen** eintreten, kommen die seitherigen Frachttarife noch bis einschließlich 31. Oktober l. J. zur Anwendung. Der neue Tarif kann für 1.80 M. von den beteiligten Verwaltungen und unserem Verkehrsamt bezogen werden. Letzteres erteilt über die Verkehrsbeschränkungen und Frachterhöhungen auf Anfrage näheren Aufschluß.  
Karlsruhe, den 15. Juli 1906.  
Namens der beteiligten Verwaltungen: Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

B. 20.4.3

Am 1. August 1906 wird der Artikel „Kakaobohnen“ in die Warenverzeichnisse der Ausnahmestafel 21 a des niederländisch-südwestdeutschen und 10 a des niederländisch-baseler Verkehrs aufgenommen. B. 778 Karlsruhe, den 14. Juli 1906. Gr. Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen.